



SGBCISL

Nr. 13/2009
03.06.09

Versand im Post-
abonnement,
D.L. 353/2003
(konv. in Gesetz
27/02/2004 Nr. 46)
Art. 1, Abs. 2,
DCB Bozen,
Taxe Percue

SOLIDARITÄT SOLIDARIETÀ

Aktuelles aus dem Südtiroler Gewerkschaftsbund *SGBCISL*

- **Organisation**
Michele Buonerba ist neuer Generalsekretär des *SGBCISL*
- **1. Mai**
Gemeinsam aus der Krise



● 16. Landeskongress

Seite 4-5



● Neue Spitze

Seite 7



● 1. Mai

Seite 12

Inhalt

- Leitartikel**
- 3 Arbeitnehmer in den Vordergrund rücken
- Organisation**
- 4-5 Unsere Zukunft mitgestalten“
- 6 Der neue Generalrat
- 6 Cisl-Kongress: Reformen notwendig
- 7 Michele Buonerba ist neuer Generalsekretär
- 7 Das neue Führungsquartett
- 8 Interview mit dem neuen stellvertretenden Generalsekretär
- Standpunkt**
- 9 „Allianz für den freien Sonntag“ nun auch in Südtirol
- 9 Laborfonds: SGBC/SL legt zu
- Aus den Bezirken**
- 10 Neue Vorstände gewählt
- Fachgewerkschaften**
- 11 Drei Neue
- 11 Fokus lag auf Krise und Verhandlungen
- Aktuelles**
- 12 Gelungenes 1. Mai-Fest in Brixen
- Vorsorge & Fürsorge**
- 13 Familienzulage und Fälligkeiten
- Vermischtes**
- 14 Nützliches und Kurioses
- Kultur und Freizeit**
- 15 ETSI-Angebote für den Sommer
- Zu guter letzt**
- 16 Solidarität für...

Impressum

SOLIDARIETÀ SOLIDARITÀ

Zeitschrift des SGBC/SL
Siemensstraße 23
39100 Bozen
Tel. 0471 568 401
Fax 0471 568 403
www.sgbcisl.it

Eintragung Landesgericht
Bozen Nr. 2/77 vom 4.2.1977
Presserechtlich verantwortlich:
Florian Kronbichler
Konzept Grafik:
www.socompierre.com
Druck: Tip. Alto Adige, Bozen

Redaktion:

Anton von Hartungen,
Tila Mair,
Daniela Bernardi,
Manfred Gamper,
Nicola Calanducci,
Armin Pircher (Koordination)

Kontakt:

armin.pircher@sgbcisl.it
Siemensstraße 23 - 39100 Bozen
Tel. 0471 568 402



Michele Buonerba
Generalsekretär des SGBC/SL

Arbeitnehmer in den Vordergrund rücken

Es sind oft Zufälle, die das Leben bestimmen. So habe ich anfangs der 90er Jahre zufällig einen Gewerkschafter des SGBC/SL kennen gelernt, und über ihn die Gewerkschaft. Dieses Ereignis hat mein Leben verändert. Ich hatte zuvor entschieden, das Studium wieder aufzunehmen, und so habe ich die Universität besucht und gleichzeitig in der Gewerkschaft gearbeitet. Diese Entscheidung habe ich nie bereut. Ich hatte so die Möglichkeit, tagtäglich die Theorie mit der Praxis zu verbinden, was mich sehr bereichert hat.

Seit 1994 bin ich Vollzeit in unserer Organisation tätig. Ich habe seither die Bauarbeiter und die Beschäftigten der angeschlossenen Branchen betreut. Diese Menschen haben mir sehr viel gegeben, wie auch die Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen, die mich in all diesen Jahren begleitet haben. Es war eine wunderbare Erfahrung. Ich habe dabei gelernt, dass die Gewerkschaft eine komplexe Organisation ist, deren Aufgaben- und Tätigkeitsfeld von grundlegender Bedeutung für das Funktionieren der Demokratie ist.

Südtirol wird über ein neo-korporatives System regiert, das Ende des 20. Jahrhunderts sonst weitgehend aufgegeben wurde, weil es einen starken sozialen Zusammenhalt erfordert, der auf dem Schutz eines gemeinsamen Interesses gründet. In unserem Fall ist dieses gemeinsame Interesse der Schutz der sprachlichen Minderheiten in Italien.

Durch den Fortschritt der Informationstechnologien, die unaufhaltbare Globalisierung der Wirtschaft und die Erweiterung der Europäischen Union sind politische Grenzen kaum noch wahrnehmbar. Diese sozialen Ver-

änderungen haben eine wachsende Unsicherheit unter den Menschen bewirkt, dazu kommen die hohen Lohnnebenkosten und die ungleichen Verteilung der Einkommen. All dies hat den Verfall der Solidarität bei Arbeitnehmern und Rentnern nach sich gezogen. Um den Arbeitnehmern und Rentnern wieder Vertrauen zu geben, muss die Gewerkschaft neue Wege gehen, glaubwürdig sein und die Kommunikation mit den Mitgliedern verstärken.

Wir haben uns von der Annahme täuschen lassen, dass der Wohlstand allein ausreicht, um Freiheit und Solidarität zu gewährleisten. Das Gegenteil ist der Fall. Wir erleben, dass immer breitere Gesellschaftsschichten eine Verschlechterung ihres Lebensstandards hinnehmen müssen.

15 Jahre nach Beginn meiner Vollzeittätigkeit in der Gewerkschaft habe ich nun die Gelegenheit erhalten, von der Fachgewerkschafts- auf die Landesebene zu wechseln. Es ist eine Ehre für mich, diese Chance wahrnehmen zu können. Ich glaube, ebenso wie meine Kollegen des Landessekretariats, dass der ständige Austausch mit den Mitgliedern wieder aufgenommen werden sollte. Unter Mithilfe der Bezirke und Fachgewerkschaften kann dies gelingen. Wir möchten, dass die ArbeitnehmerInnen bei der Gestaltung der Zukunft Südtirols wieder stärker in den Vordergrund treten.

Michele Buonerba

LANDESKONGRESS

„Unsere Zukunft mitgestalten“

Die Delegierten haben mit der Wahl des Generalrats und der Verabschiedung des Abschlussdokuments die Weichen des SGBCISL für die kommenden vier Jahre gestellt. Der 16. Landeskongress des SGBCISL stand im Zeichen der Wirtschaftskrise und der Absicht, mehr gewerkschaftliche Mitsprache und einen greifbareren sozialen Dialog zu erringen.

Der Bericht des scheidenden Landessekretariats eröffnete den ersten Kongresstag. Anton von Hartungen unterstrich dabei den Willen des SGBCISL, Veränderung mitzugestalten und einen aktiven Beitrag für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu leisten. Das Kongressmotto „Unsere Zukunft mitbestimmen“ drücke die Zielsetzung des SGBCISL aus und bringe die Forderung nach mehr sozialem Dialog auf den Punkt: „Wir wollen eine demokratische Gesellschaft, in der der Stellenwert der Gewerkschaft als Interessenvertretung der Arbeitnehmer und Rentner anerkannt wird. Unser Verständnis von Demokratie geht weit über politische Wahlen hinaus. Demokratie bedeutet auch, dass die Sozialpartner von der Politik regelmäßig und bei allen wesentlichen Fragen mit einbezogen werden. Nur so können die sozialen Probleme im Interesse Aller gelöst und Konflikte verhindert werden.“

Die Gewerkschaft sei dabei selbst gefordert, sich ihre Rolle als anerkannter Vertrags- und Verhandlungspartner immer wieder zu erarbeiten. Dies gilt auch für die zweite Verhandlungsebene, deren Ausweitung und Aufwertung ein vorrangiges Ziel des SGBCISL ist. In Südtirol sei es bekanntermaßen schwierig, Zusatzverträge abzu-



Blick auf das Rednerpult und das Kongresspräsidium

schließen, die betrieblichen Gewinne würden oft nicht auf die Beschäftigten umverteilt. Hier brauche es tatkräftigen Einsatz; gerade die Überarbeitung des Kollektivvertragsmodells bietet diesbezüglich neue Möglichkeiten.

Aber auch die Politik wurde in ihre Verantwortung gerufen. „Jetzt wollen wir auch Ergebnisse sehen“, diese Aufforderung richtete von Hartungen an jene Politiker, die sich im Vorfeld der Landtagswahl positiv zu den Forderungen und Vorschlägen des SGBCISL geäußert hatten. Diese betrafen u.a. die Förderung der zweiten Verhandlungsebene, die Aufstockung der Zahl der Arbeitsinspektoren, die Abschaffung der regionalen Einkommenssteuer, die Einrichtung eines regionalen Gesundheitsfonds, die

Möglichkeit des Detailhandels in Gewerbegebieten und die bessere Integration von Migranten. Die schwierige Lage am Arbeitsmarkt birgt das Risiko von Sozialdumping. Das Land müsse deshalb entschiedener gegen Schwarzarbeit, Beitragshinterziehung und Arbeitssicherheitsverstöße vorgehen. Angesichts der derzeitigen Wirtschaftskrise und der ohnehin zunehmenden Flexibilisierung am Arbeitsmarkt sei auch das Land am Zug, die sozialen Abfederungsmaßnahmen zu verbessern, und etwa den Lohnausgleich und die Arbeitslosenunterstützung aufzustocken. Immerhin konnte der SGBCISL einen Krisentisch mit der Landesregierung erwirken, der das erste sozialpartnerschaftliche Abkommen dieser Art hervorbrachte, in dem eine Reihe von sozialen Maßnahmen für Arbeitnehmer von Krisenbetrieben enthalten sind.

Der SGBCISL sei die wichtigste interethnische Vereinigung in Südtirol. „Darauf können wir stolz sein“, so von Hartungen. Dies sei der greifbarste Beitrag für eine gelebte Solidarität und für das friedliche Zusammenleben der Sprachgruppen im Rahmen einer von allen mitge-

Stichwort Landeskongress

Der Landeskongress ist das oberste Beschlussfassende Gremium des SGBCISL. Er findet alle vier Jahre statt. Beim Landeskongress wird der Generalrat (das „Parlament“ des SGBCISL) gewählt und das Abschlussdokument verabschiedet, das die künftigen Ziele und Strategien vorgibt. Am 16. Landeskongress waren 137 Delegierte in Vertretung der über 38.000 SGBCISL-Mitglieder akkreditiert.



tragenen Autonomie. Nicht die ethnische, sondern die soziale Frage sei die vorrangige Herausforderung in Südtirol, weil immer mehr Menschen in unserem Land es mit ihrem Einkommen mehr schlecht als recht bis ans Monatsende schaffen. Anstatt leichtfertig von Selbstbestimmung zu reden, wäre es besser, sich mit vereinten Kräften für eine Autonomie einzusetzen, die allen Bürgern in Südtirol Vorteile bringt, so der Standpunkt des Landessekretariats.

Das Landessekretariat zeigte sich erfreut über steigende Mitgliederzahlen und das gute landesweite Angebot an Serviceleistungen, gab sich aber auch selbstkritisch. „Während wir beim Schutz und bei der Betreuung der Mitglieder sehr gute Standards erreichen, hinken wir als sozialer Verband, der seine Ideen zu den Arbeitsplätzen trägt und in der Gesellschaft verbreitet, hinter unserem Anspruch her. Hier müssen wir aufholen.“ Deshalb müssten Delegierte wie Betriebsräte stärker in die Diskussion von Themen des Gewerkschaftsbundes eingebunden werden.

Am Nachmittag des ersten Kongresstags und Vormittag des zwei-

ten Kongresstags hatten die Delegierten das Wort. Dabei hatten die Bezirksdelegierten erstmals bei einem Kongress die Gelegenheit, in getrennten Gruppen bezirksspezifische Themen zu erörtern.

Die Schlussworte sprach wie bereits vor vier Jahren beim vorangegangenen 15. Landeskongress Giorgio Santini vom gesamtstaatlichen CISL-Sekretariat. Nach der Kongressphase gelte es drei Herausforderungen zu meistern. Zum einen müsse es der CISL gelingen, die individuelle Betreuung und den Schutz des einzelnen Mitglieds mit ihrer Aufgabe als kollektive soziale Interessenvertretung gut zu vereinbaren. Die



Giorgio Santini

CISL müsse weiters eine offene Gewerkschaft sein, welche die Beteiligung der Frauen, Jugendlichen und Einwanderer fördert. Drittens

musse der Gewerkschaftsbund als Einheit gesehen werden, die nicht Einschränkung, sondern gegenseitige Unterstützung bedeutet, so Santini.

Ziele 2009-2013

Der Bericht des scheidenden Landessekretariats und die Anre-

gungen aus dem Kongress flossen in das Abschlussdokument ein.

Dieses wurde von den Delegierten einstimmig verabschiedet und gibt die Zielsetzungen des SGBCISL für die nächsten vier Jahre vor. Diese betreffen neben der Hauptaufgabe, der Sicherung der Arbeit und Vertretung der Beschäftigten, u.a.

- mehr gewerkschaftliche Mitsprache bei Arbeitsmarktfragen, Weiterbildung, Arbeitssicherheit;
- den Ausbau der zweiten Verhandlungsebene;
- die Aufwertung der Bilateralen Körperschaften;
- die Bekämpfung der Steuerhinterziehung auf gesamtstaatlicher Ebene;
- die Einführung einer einfachen und gerechteren Einkommensbemessung für die Vergabe von öffentlichen Beiträgen;
- die Verteidigung und Aufwertung der Südtirol-Autonomie.



Blick auf die Ehrengäste und die Kongressdelegierten

GENERALRAT NEU GEWÄHLT

Kongress setzt auf Kontinuität

Der neue Generalrat des *SGBC/ISL* setzt sich aus 42 Mitgliedern zusammen. 22 Mitglieder wurden beim Landeskongress gewählt, die restlichen gehören diesem Gremium von Rechts wegen an. Vier Mitglieder wurden neu in den Generalrat gewählt.

Die Kongressdelegierten haben am 24. April folgende Personen in den *SGBC/ISL*-Generalrat 2009-2013 gewählt (in alphabetischer Reihenfolge):

für die dt. Sprachgruppe:

Heinrich Federspieler*
 Manfred Gamper
 Agnes Haller*
 Wilma Huber
 Anton Hartung von Hartungen
 Tila Mair
 Dieter Mayr
 Rudi Nöckler*
 Günther Patscheider
 Erich Sparer
 Eduard Wieser.

für die it. Sprachgruppe:

Daniela Bernardi
 Gianfranco Brotto
 Michele Buonerba
 Nicola Calanducci
 Donatella Califano
 Bruno Falcomatà
 Carlo Gobetti
 Orlando Mancosu
 Renzo Rampazzo
 Michael Raveane
 Claudio Scrinzi*.

Der Generalrat wird von jenen Personen komplettiert, die von Rechts wegen diesem Gremium angehören: den Fachgewerkschafts- und Bezirkssekretären (siehe eigene Berichte) sowie den Vertretern der Rentnergewerkschaft Wilhelm Hofer und Bruno Segala und dem Vertreter des Patronats INAS Josef Volgger.

* neu gewählt

Der Generalrat ist jenes Gremium, welches unter Einhaltung der gewerkschaftspolitischen und strategischen Vorgaben des Kongresses alle wesentlichen Entscheidungen auf Landesebene trifft.

GESAMTSTAATLICHER CISL-KONGRESS

Reformen notwendig

Der 16. Kongress der gesamtstaatlichen Cisl hat vom 20. bis 23. Mai in Rom stattgefunden. Er stand im Zeichen des Rufs nach notwendigen Reformen, vor allem des Steuersystems. Generalsekretär Raffaele Bonanni wurde abschließend im Amt bestätigt.

Die Krisenbewältigung muss mit strukturellen Reformen einhergehen, mahnte Cisl-Generalsekretär Raffaele Bonanni. Der Steuerdruck auf Arbeitnehmer und Rentner müsse gesenkt, auf Kapital und Konsum hingegen erhöht werden. Zudem müsse die Steuerhinterziehung, die in Italien mindestens 20% der Wirtschaftsleistung betrifft, wirksam bekämpft werden. Bonanni schlug weiters Reformen im

Wohlfahrtssystem vor, etwa ein neu ausgerichtetes Familiengeld und die Ausweitung der sozialen Sicherungsmaßnahmen auf alle Beschäftigten. Ein weiterer Schwerpunkt der Cisl betrifft die Umsetzung der demokratischen Beteiligung der Beschäftigten in ihren Unternehmen, z.B über Aktienanteile. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Beteiligung und Verantwortung in der Arbeit“. Daran nah-

men über 1.000 Cisl-Delegierte aus dem ganzen Staatsgebiet in Vertretung der über 4,5 Millionen Mitglieder sowie zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft teil. Südtirol war durch sechs Delegierte vertreten, welche beim *SGBC/ISL*-Landeskongress gewählt worden waren.



Wiedergewählt: Cisl-Generalsekretär Raffaele Bonanni

Der neu gewählte Cisl-Generalrat bestätigte abschließend Raffaele Bonanni mit großer Mehrheit im Amt. Ins Cisl-Sekretariat wurde auch Liliana Ocmin gewählt, die aus Peru stammt. Zum ersten Mal schafft es eine aus dem Ausland gebürtige Arbeitnehmervertreterin in ein Führungsgremium eines gesamtstaatlichen Gewerkschaftsbundes.



Foto: Marco Ravagli/Attilio Cristino

Setzte den Schlusspunkt unter die Kongressphase in der Organisation: der gesamtstaatliche Cisl-Kongress.

SPITZE ERNEUERT

Michele Buonerba ist neuer Generalsekretär

Der **SGBCISL** hat mit Michele Buonerba einen neuen Generalsekretär. Dem neuen Landessekretariat gehören nun weiters Erich Sparer als stellvertretender Landesgeneralsekretär sowie Renzo Rampazzo und Anton von Hartungen an.

Der aus dem Landeskongress hervorgegangene Generalrat des **SGBCISL** hat bei seiner ersten Einberufung am 18. Mai die vier Mitglieder des Landessekretariats gewählt. Mit Buonerba, Sparer und Rampazzo gibt es drei neue Gesichter in diesem Leitungsgremium, lediglich von Hartungen gehörte dem vorangegangenen Landessekretariat an. Er hatte aber im Vorfeld des Kongresses angekündigt, für das höchste Amt im **SGBCISL** nicht mehr zu kandidieren, ebenso wie der scheidende Landesgeneralsekretär Carlo Gobetti.

Sparer und Buonerba werden ihre Ämter bei Mandatshalbzeit, also im

Frühjahr 2011, wechseln. Damit ist gewährleistet, dass die deutsche bzw. italienische Sprachgruppe im Sinne der Solidarität und Gleichberechtigung der Sprachgruppen für jeweils zwei Jahre den Vorsitzenden stellt.



Michele Buonerba

des lokalen Antikrisenpakets und

Unmittelbar nach erfolgter Wahl stellte das neue Landessekretariat sich und seine Arbeitsschwerpunkte der Presse vor. Es wird sich für die gute Umsetzung

geeignete berufliche Weiterbildung einsetzen. Mit den Arbeitgeberverbänden soll die Einführung eines regionalen Gesundheitszufundfonds ebenso diskutiert werden wie die Aufwertung der bilateralen Körperschaften. Zudem sei es dringend notwendig, die zweite Verhandlungsebene – sprich Landeszusatzverträge und Betriebsabkommen – auszubauen. „Wo Reichtum erwirtschaftet wird, muss er auch umverteilt werden“, so Buonerba gegenüber der Presse. Schließlich wolle sich der **SGBCISL** als interethnischer Gewerkschaftsbund weiterhin für das friedliche Zusammenleben in Südtirol einsetzen.

LANDESSEKRETARIAT 2009-2013

Gestatten, das neue Führungsquartett

Der Generalrat hat am 18. Mai mit der Wahl des Landessekretariats das ständige Leitungsgremium des **SGBCISL** neu bestimmt. Es bleibt vier Jahre im Amt. Jeder Landessekretär übernimmt einen Verantwortungsbereich.



Anton von Hartungen (50 Jahre, Völs am Schlern) er bekleidete von 2001-2009 das Amt des Landesgeneralsekretärs bzw. des Stellvertreters.

Michele Buonerba (39 Jahre, Bozen) war zuletzt Sekretär der Baugewerkschaft im **SGBCISL**. Er ist der neue Landesgeneralsekretär des **SGBCISL**. Er wird 2011 von Erich Sparer an der Spitze des **SGBCISL** abgelöst.

Erich Sparer (50 Jahre, Eppan) stand in den vergangenen 12 Jahren der Schulgewerkschaft im **SGBCISL** vor. Er wird Buonerba 2011 als Landesgeneralsekretär ablösen, in den nächsten zwei Jahren ist er dessen Stellvertreter.

Renzo Rampazzo (55 Jahre, Ritten) war zuletzt Landessekretär der Metallergewerkschaft im **SGBCISL**.

INTERVIEW

„Die Muskeln spielen lassen, wenn es anders nicht geht“

Erich Sparer wird gemeinsam mit Michele Buonerba in den nächsten vier Jahren die Verantwortung für den SGB/CSL übernehmen. Wir haben gleich nach Amtsantritt ein Gespräch mit dem langjährigen Landessekretär der Schulgewerkschaft geführt.

Erich, beide Landesgeneralsekretäre im SGB/CSL sind neu. Weht jetzt auch ein neuer Wind?

Der Gewerkschaftsbund wird seinen Werten sicherlich treu bleiben und die interethnische Tradition weiterführen. Auch die bisherige Linie des sozialen Dialogs mit den Institutionen werden wir beibehalten. Wir wollen aber gleich von Beginn an den Sozialpartnern und auch der Politik gegenüber aufzeigen, dass mit dem Südtiroler Gewerkschaftsbund in Zukunft stärker zu rechnen sein wird.

Du hast dir als Schulgewerkschafter den Ruf eines knallharten Verhandlers und scharfen Kritikers erworben. Erreicht die Gewerkschaft mit einer harten Gangart mehr?

Nicht unbedingt, jede Situation muss differenziert behandelt werden und erfordert unterschiedliche Strategien. Wir werden der Landespolitik jetzt gezielte Vorschläge unterbreiten, und darauf pochen, dass diese auch konkret angegangen werden. Ich bevorzuge dabei einvernehmliche Lösungen, wir werden aber nicht davor scheuen, die gewerkschaftlichen Muskeln spielen zu lassen, wenn es anders nicht geht. Ich bin mit dieser Philosophie in meiner Gewerkschaftsarbeit bisher ganz gut gefahren.

Welche Vorschläge werdet ihr der Politik vorbringen?

Wir bestehen auf der raschen Umsetzung der Maßnahmen gegen die Krise. Langfristig gibt es in der Sozialpolitik einiges zu ändern, vor allem was die Bereiche Familie, Senioren und Gesundheit angeht. Ein vorrangiges Anliegen ist dabei die Einführung des lokalen Gesundheitsfonds für alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.

Wie soll dieser Fonds aussehen?

Der Gesundheitsfonds sollte von Pensplan verwaltet und durch Beiträge der Betriebe finanziert werden. Diese Beiträge würden steuerlich begünstigt. Der Fonds sollte die getätigten Ausgaben für Tickets ganz und für bestimmte private Gesundheitsleistungen teilweise erstatten. Der einzelne Arbeitnehmer könnte die Leistungen des Fonds mit einem Eigenbetrag auf seine Familienangehörigen ausweiten. Die Teuerung schlägt sich vor allem im Gesundheitsbereich überdurchschnittlich



Erich Sparer ist neuer stellvertretender SGB/CSL-Generalsekretär

nieder, deshalb möchten wir besonders den einkommensschwächeren Beschäftigten über diesen Fonds eine konkrete Unterstützung bieten.

Welche weiteren Vorhaben stehen an?

Die Stärkung der Kaufkraft der Einkommen über die zweite Verhandlungsebene ist dringend anzugehen. Dazu muss auch die Politik Anreize bieten und Impulse geben, etwa durch die Bindung von öffentlichen Fördergeldern an den Abschluss von Betriebsabkommen.

Wirst du den Schul- und Bildungsbereich weiterhin im Auge behalten?

Mein großes Ziel, den einheitlichen Kollektivvertrag für alle Lehrpersonen im Land, werde ich konsequent weiter verfolgen. Deshalb bringe ich mich jetzt auch bei den Verhandlungen zum neuen Bereichsvertrag der Berufsschullehrer ein. Er sollte so ausgelegt sein, dass der spätere Übergang zum angestrebten einheitlichen Schulvertrag reibungslos funktioniert. Ich bin überzeugt, dass Bildung wesentlich ist für die Zukunft einer Gesellschaft. Investition in Bildung darf also weder als lästig noch als unwichtig abgetan werden. In Südtirol haben wir sehr gute Voraussetzungen im Bildungsbereich, angefangen bei den Ressourcen und der Dreisprachigkeit bis hin zum motivierten und gut ausgebildeten Lehrpersonal. Ich möchte verhindern, dass Bewährtes und Zukunftsweisendes durch übertriebene Reformwut über Bord geworfen wird.

Welches Ziel setzt du dir noch?

Viele Menschen sehen in der Gewerkschaft hauptsächlich einen Dienstleistungsbetrieb. Ich möchte den Leuten in Erinnerung rufen, dass die Gewerkschaft als soziale Kraft und als Interessenvertretung ein wesentlicher Teil der Gesellschaft ist. Dies kommt gerade jetzt im Zuge der Bewältigung der Wirtschaftskrise zum Ausdruck. Deshalb ist es mir ein Anliegen, nach außen hin sichtbar zu machen, was die Gewerkschaft leistet und erreicht. Leider hat ein gewisser Teil der Südtiroler Medien für die wichtige soziale Rolle der Gewerkschaften, vor allem der konföderierten Gewerkschaften, nur wenig übrig. Auch hier gibt es einiges zu tun.



„Allianz für den freien Sonntag“ nun auch in Südtirol

Gegen den Trend, den Sonntag auf Schleichwegen zu einem gewöhnlichen Arbeitstag umzufunktionieren, formiert sich seit einigen Jahren Widerstand. In allen deutsch sprechenden Ländern wurde deshalb die „Allianz für den arbeitsfreien Sonntag“ ins Leben gerufen. Diese Allianz ist offen für alle gesellschaftlichen Institutionen und Akteure, die das Anliegen teilen. Auch in Südtirol wurde Anfang März die „Allianz für den arbeitsfreien Sonntag“ ins Leben gerufen. Vorerst mit von der Partie sind die Diözese, die katholischen Verbände und alle vier Gewerkschaften. Die Allianz hat sich auf einer Pressekonferenz am 3. März der Öffentlichkeit vorgestellt. Hinter der Verteidigung der Sonn- und Feiertagskultur steckt sehr viel Grundsätzliches. Es geht um die Zeit, den Umgang mit ihr, um eine andere Zeitkultur. Seit der industriellen Revolution am Beginn des 19. Jahrhunderts hat es immer wieder zum Teil heftige Auseinan-

dersetzungen um einen anderen, einen besseren Umgang mit der Zeit gegeben. Ich erinnere an die zahlreichen Kämpfe um kürzere Arbeitszeiten in den Kollektivverträgen, und die Kämpfe um die Ländenschlusszeiten, die immer noch andauern.

Die Angriffe auf den Sonntag kommen von unterschiedlichsten Seiten. Die wohl größte Gefahr droht dem Sonntag durch die ungebremste wirtschaftliche Expansion im Zeichen der Globalisierung. Früher waren wirtschaftliche Aktivitäten durch Traditionen, Wertehaltungen, Moralvorstellungen eingegrenzt. Begrenzungen, die heute weitgehend wegfallen. Ein verabsolutierter Freiheitsbegriff verleitet zu der Vorstellung, alles müsse zu jeder Zeit, sofort und überall zur Verfügung stehen. Zeitformen wie die des Innehaltens, des Wartens, des Pausierens gelten als überholt. Wer gegen die Ausweitung von Arbeitsvorgängen, die nicht notwendigerweise

am Sonntag verrichtet werden müssen, vorgeht, braucht starke Argumente. Vier möchte ich nennen:

- Der arbeitsfreie Sonntag schützt vor dem Ausverkauf der Zeit und wirbt für eine andere Zeitkultur, wo der Rhythmus zwischen Arbeit und Ruhe erhalten bleibt.
- Der arbeitsfreie Sonntag bewahrt vor der totalen Ökonomisierung des Lebens und ist Sinnbild für die Freiheit des Menschen.
- Der arbeitsfreie Sonntag gewährt gemeinsame Zeiträume für Beziehungen (Partnerschaften, Familien...).
- Der arbeitsfreie Sonntag garantiert zeitlichen Rhythmus und ermöglicht dadurch gesellschaftliches, kulturelles und soziales Leben, das sonst verloren geht.

In einem Satz zusammengefasst: Zeitdruck ist durch Zeitwohlstand zu ersetzen.

Sepp Stricker

LABORFONDS

Einen Sitz mehr für den SGBCISL

Der SGBCISL hat bei den im Februar abgehaltenen Wahlen zur Erneuerung der Delegiertenversammlung von Laborfonds sechs Sitze erringen können. 2005 hatte der SGBCISL noch fünf Delegierte gestellt.

Auf den Listen des SGBCISL wurden gewählt: Günther Patscheider, Hubert Kainz und Josef Passler im Vertragsbereich Öffentlicher Dienst, Gianfranco Brotto im Vertragsbereich Handel/Gastgewerbe/Dienstleistun-

gen sowie Eduard Wieser und Michele Buonerba im Vertragsbereich Industrie.

Von den rund 64.000 wahlberechtigten ArbeitnehmerInnen in Südtirol haben knapp 17.000 ihre Stimme abgegeben. Die Verteilung der 17 Sitze, die den Arbeitnehmervertretern in Südtirol in der Delegiertenversammlung zustehen, ist die folgende: ASGB 8 Sitze, SGBCISL 6 Sitze, AGB/CGIL 3 Sitze.

Wir danken den 5.803 ArbeitnehmerInnen, die den Kandidaten des SGBCISL ihr Vertrauen ausgesprochen haben!

Der SGBCISL wird sich in der Delegiertenversammlung, einem wichtigen Verwaltungsgremium, weiterhin für die Selbstständigkeit des Laborfonds einsetzen und sich – angesichts der Veränderungen in der Finanzwelt – um eine neue Anlagestrategie bemühen.

BEZIRKSKONGRESSE

Neue Vorstände gewählt

Im Rahmen des SGB/ISL-Landeskongresses haben die Delegierten auch die Vorstände der drei Bezirke neu gewählt. Wir stellen die neuen Gremien und die künftigen Themenschwerpunkte auf Bezirksebene kurz vor.

BEZIRK EISACK/RIENZ

Der Vorstand hat Klaus Kaneider zum neuen Bezirkssekretär gewählt. Er folgt auf Eduard Wieser, der dem Bezirk zwölf Jahre lang vorstand und somit die Mandatsgrenze erreicht hat. Manfred Gamper und Dieter



Klaus Kaneider

Mayr bilden gemeinsam mit Kaneider das Bezirkssekretariat Eisack/Rienz.

Dem Bezirksvorstand gehören an: Verena Aigner, Johann Berger, Paolo Cattoi, Gabriel Di Francesco, Rinaldo di Gianantonio, Manfred Gamper, Georg Haller, Siegfried Hofer, Wilhelm Hofer, Wilma Huber, Klaus Kaneider, Daniel Kraler, Dieter Mayr, Stefan Mutschlechner, Rudolf Nöckler, Gega Pergjoka, Edmund Pipperger, Kurt Prossliner, Sabrina Rieder, Tiziano Sandri, Christoph Seeber, Andrea Thiel, Josef Volgger, Martin Voppichler, Eduard Wieser, Leonhard Wisthaler.

Der Bezirksvorstand möchte in den kommenden Jahren folgende Schwerpunkte umsetzen:

- die gewerkschaftlichen Standpunkte, auch in gesellschaftlichen Fragen, in der Presse sichtbar machen, um den Arbeitgebervertretern nicht das Meinungsmonopol zu überlassen;
- die Qualitätsstandards bei den Serviceleistungen und der Mitarbeiterbetreuung durch Weiterbildung und noch bessere Koordination der Dienste beibehalten;
- die Gewerkschaftsarbeit verbessern, indem Delegierte und Mitglieder auch in den Gremien mehr einbezogen werden und

der Informationsaustausch verstärkt wird;

- die soziale Rolle der Gewerkschaft auch auf Gemeindeebene verstärkt wahrnehmen, um noch präsenter zu sein und flächendeckende Gewerkschaftsarbeit zu ermöglichen. Dazu soll eine Zusammenarbeit mit der Rentnergewerkschaft angestrebt werden.

Maßnahmen zugunsten von Arbeitnehmern und Rentner zu bewegen (z.B. die Abschaffung der Gemeindezusatzsteuer), vor allem angesichts der ev. neuen Zuständigkeiten der Gemeinden im Zuge des Steuerföderalismus;

- Weiterbildung für Delegierte;
- Bewusstseinsbildung für den ethischen, nachhaltigen und ökologischen Konsum;
- einen größeren Bezirkssitz finden.

BEZIRK MERAN/VINSCHGAU

Nicola Calanducci bleibt vorerst im Amt, wird aber den Bezirksvorsitz demnächst an den designierten zukünftigen Bezirkssekretär Walter Gasser übergeben.



Nicola Calanducci

Im Generalrat des Bezirks sitzen weiters Norbert Alexander, Oskar Götz, Pietropolo Filippi, Günther Patscheider, Christian Parteli, Ferruccio Pippi, Peter Pirhofer, Sigrid Prader, Elmar Prünster, Bruno Segala, Gianluca Zampedri und Priska Zwischenbrugger.



Walter Gasser

Ziele des neuen Vorstands sind:

- der Ausbau der Dienste, vor allem der direkten Abfassung der Steuererklärung. Nachdem dieser Dienst zuletzt auch in Mals, Laas, Schlanders, Sinich und St. Leonhard in Passeier angeboten wurde, sollen nun Ulten und weitere Orte folgen;
- die Gemeinden verstärkt zu

BEZIRK BOZEN/UNTERLAND

Der Vorstand setzt sich aus den folgenden 18 Personen zusammen: Daniele Ardolino, Daniela Bernardi, Gianfranco Brotto, Donatella Califano, Rita Cangiano, Maurizio Cultraro, Paolo Dal Bosco, Manuel De Luca, Hubert Kainz, Walter Kaldor, Orlando Mancuso, Maurizio Mosna, Renato Rizzi, Michael Raveane, Ernesto Rosa, Arcangelo Ruffino, Marco Scuttari, Gianantonio Zanirato. Der Vorstand wird in diesen Wochen über die künftige Führung entscheiden.

DIE KONGRESSE DER FACHGEWERKSCHAFTEN

Drei Neue

Im Vorfeld des SGB/ISL-Landeskongresses haben die verschiedenen Fachgewerkschaften ihre Kongresse abgehalten. Dabei haben die Delegierten Ziele festgelegt und die Vorstände neu gewählt. Neun Fachgewerkschaftssekretäre wurden von den Vorständen im Amt bestätigt, drei sind neu.

Fachgewerkschaft	Landessekretär
FAI Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie	Paul Mulser
FIBA Banken, Versicherungen	Pino Giordano
FIM Metall	Herbert Unterfrauner
FEMCA Chemie, Textil	Maurizio Albrigo
FILCA Bau	Georg Plaickner (neu)
FISASCAT Handel Gastgewerbe Dienstleistungen	Ulrike Egger (neu)
FISTel Telekommunikation, Druck, Grafik	Laura Ferrarese
FIT Transport	Josef Ploner
FLAEI Elektrowerker	Elena Beltrami
SLP Post	Eduard Benedikter
FNP Rentner	Thea Renzler
ÖDV Öffentlicher Dienst	Mauro Todesco
Schulgewerkschaft	Sandro Fraternali (neu)

									
Mauro Todesco	Thea Renzler	Eduard Benedikter	Elena Beltrami	Josef Ploner	Laura Ferrarese	Maurizio Albrigo	Herbert Unterfrauner	Pino Giordano	Paul Mulser

		
Georg Plaickner	Ulrike Egger	Sandro Fraternali

Fokus lag auf Krise und Verhandlungen

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise haben sich wie ein roter Faden durch die Kongresse der Fachgewerkschaften gezogen. So ging es dabei neben bereichsspezifischen Themen auch immer wieder um aktuelle Fragen rund um die Krise: um Arbeitsplatzsicherheit, effizientes öffentliches Krisenmanagement und soziale Abfederungsmaßnahmen, aber auch um eine bessere Qualität der Arbeit und um den Ausbau der zweiten Verhandlungsebene.

Die Kongresse im Einzelnen: Die Metallergewerkschaft setzt auf Vertragsverhandlungen und möchte die Lohnabhängigen mit ihren Problemen und Anliegen in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses rücken. Die Fachgewerkschaft der Elektrowerker hingegen schlägt für bessere Dienste und sichere Jobs ein Konsortium aller Stromerzeuger und -verteiler unter Federführung des Landes vor. Wegen des Abschwungs der Baubranche sollte die öffentliche Hand Bauvorhaben vorziehen, um Jobs und Einkommen zu retten. Die Baugewerkschaft zielt weiters auf eine höhere Kaufkraft und mehr Sicherheit am Arbeitsplatz ab und setzt dabei auf die Bilateralen Körperschaften und die zweite Verhandlungsebene. Im Transportbereich wiederum fordert

die Fachgewerkschaft klare Konzepte und einen ständigen Verhandlungstisch mit dem Land. Eine große Herausforderung ist zudem der vor dem Abschluss stehende neue einheitliche Kollektivvertrag für den gesamten Mobilitätsbereich. In der Landwirtschaft und im Bereich Lebensmittelindustrie geht es darum, für bessere Arbeitsbedingungen zu sorgen, das Lohnniveau zu heben und das steigende Arbeitsunfallrisiko einzudämmen. Ein großes Anliegen der Fachgewerkschaft Handel Gastgewerbe Dienstleistungen ist es, angesichts großer Arbeitsbelastung und flexibler Arbeit die Sicherung der Jobs mit mehr Arbeitsqualität zu verbinden. Auch im Telekommunikationsbereich steht die Sicherung der Arbeitsplätze im Vordergrund. Im Postbereich geht

es um einen einzigen Kollektivvertrag für die Beschäftigten sämtlicher Postdienste. Die Rentnergewerkschaft hingegen mahnte die Politik bei ihrem Kongress, mehr für einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen zu unternehmen und für soziale Sicherheit zu sorgen. Im Öffentlichen Dienst wie im Schulbereich standen kollektivvertragliche Fragen im Vordergrund. So peilt die Schule einen einheitlichen Vertrag für den gesamten Schulbereich an, während die Fachgewerkschaft ÖDV die gleiche Behandlung bei gleicher Arbeit auch zwischen den einzelnen Vertragsbereichen anstrebt, und deshalb einen lokalen Zusatzvertrag für die 3.500 Beschäftigten der Bereiche Staat, Halbstaat und Finanzagenturen anregt.

1. MAI-FEST

Gemeinsam aus der Krise!

Im Zeichen der Wirtschaftskrise stand das diesjährige traditionelle Fest der Südtiroler Gewerkschaftsbünde zum 1. Mai. Die Veranstaltung fand wie im Vorjahr in Brixen statt.



Das diesjährige 1. Mai-Fest zog wieder viele Besucher an

Am Tag der Arbeit hatte das Wetter nach einigen kühlen und regnerischen Tagen schließlich ein Einsehen und bescherte den Südtiroler Gewerkschaftsbünden für ihr Fest zum 1. Mai in Brixen ein angenehmes Frühlingswetter. Für die weiteren Voraussetzungen zum guten Gelingen des Festes hatten die Veranstalter gesorgt: 2008 wurde noch ein Fröschoppen am Maria-Hueber-Platz veranstaltet, heuer haben die Organisatoren den größeren und offeneren Hartmannsplatz als Veranstaltungsort gewählt und den Festbesuchern ein umfangreicheres Ganztagsprogramm angeboten. Ab Mittag spielen „The Alberts“ auf, am Abend „Queen Laurin“ und die „Spolpo Blues Band“. Ergänzt wurde die Veranstaltung von Kinderanimation, guter Küche und einigen Info-Ständen.

1.MAI 2009 1.MAGGIO
BRIXEN BRESSANONE
Hartmannsplatz Piazza S.Spirito

PROGRAMMA:
 ore 11.30 Uhr: MATINEE mil/con

THE ALBERTS
 Abidalle ore 14.30 Uhr: KINDERANIMATION – SPETTACOLO PER BAMBINI MASSIMO CAMPAGNA FAMIGLIA GROUP

Ore 18.30 Uhr: **QUEEN LAURIN**
 Ore 20.00 Uhr: **SPOLPO BLUES BAND**

Il lavoro unisce – legalità, dignità, sicurezza, ambiente, diritti e solidarietà per uscire dalla crisi

Die Arbeit vereint – Legalität, Würde, Sicherheit, Rechte und Solidarität, um aus der Krise zu kommen

CGIL AOB SGB-CISL UIL-SGK

Getrübt wurde die Feststimmung allerdings von der Wirtschaftskrise, die auch in Südtirol immer weitere Kreise zieht. So stand die Wirtschaftskrise im Mittelpunkt der Ansprachen zum Tag der Arbeit der drei Landessekretäre Anton von Hartungen (SGB-CISL), Alfred Ebner (AGB/CGIL) und Christian Troger (UIL-SGK). Anton von Hartungen warnte davor, die Schuld und die Folgen der Krise dem „Nachbarn“ unter zu schieben, wobei das Sinnbild „Nachbar“ für all jene Personen steht, die in unserer Umgebung leben und eine andere Sprache sprechen, eine andere Herkunft haben oder andere Ansichten vertreten. Nun komme es darauf an, zusammen zu stehen, das Hauptaugenmerk auf Arbeit und Soziales zu stärken und gemeinsam den Ausweg aus der Krise zu finden. Die Arbeitsplätze müssen ver-

teidigt, der Sozialstaat gestärkt und mehr Steuergerechtigkeit geschaffen werden, so von Hartungen. Er erteilte den geplanten Einsparungen im Gesundheitswesen und über die Anhebung des Renteneintrittsalters eine klare Absage. Alfred Ebner vom AGB/CGIL rief zur Solidarität mit den Opfern des Bebens in den Abruzzen auf, Christian Troger von der UIL-SGK appellierte an die Politik, sich für die Rettung der sozialen Einrichtung „Haus der Solidarität“ in Brixen einzusetzen.

Nur gemeinsam kommen wir aus der Krise heraus, so der gewerkschaftliche Tenor zum diesjährigen 1. Mai. Deshalb brauche es trotz unterschiedlicher Standpunkte in einigen Fragen klare Ziele und Strategien, die von allen Gewerkschaftsbünden mitgetragen werden. Nur gemeinsam können die Interessen der Arbeitnehmer und Rentner am besten vertreten und deren Probleme gelöst werden.

Für Familienzulage ansuchen!

Mit Sommerbeginn steht für Anspruchsberechtigte auch wieder das Ansuchen für die Familienzulage (Familiengeld für Lohnabhängige) an. Diese wird über den Lohnstreifen oder, in bestimmten Fällen, direkt vom Nisf/Inps ausbezahlt.

Das Ansuchen gilt höchstens für 12 Monate zwischen dem 1. Juli und dem 30. Juni des Folgejahres und muss jährlich erneuert werden. Anrecht und Höhe der Familienzulage sind vom Einkommen und der Familienzusammensetzung abhängig. Daher ist es möglich, dass bei einem niedrigen Einkommen die Leistung auch für Familien zusteht, die nur aus den beiden Ehepartnern zusammengesetzt sind.

Nicht verheiratete und nicht zusammenlebende Eltern können die Familienzulage für die anerkannten Kinder beantragen, auch wenn die Kinder beim Elternteil ohne lohnabhängiges Arbeitsverhältnis leben.

Wir weisen darauf hin, dass unter gewissen Bedingungen auch für volljährige Kinder die Familienzulage beantragt werden kann:

- ohne Alterseinschränkung für volljährige arbeitsunfähige Kinder;
- für Lehrlinge oder Studenten bis zu 21 Jahren in Familien mit mindestens vier Kindern unter 26 Jahren.

Neben der Familienzulage gibt es als weitere Leistungen:

- das staatliche Familiengeld für Familien mit mindestens drei minderjährigen Kindern;
- das regionale Familiengeld für Familien mit mindestens zwei minderjährigen Kindern.

Für alle weiterführenden Fragen können Sie sich an die Büros des SGB/CSL oder des Patronats INAS wenden.

N.B. Die Tabellen für den Zeitraum 2009/2010 werden, sobald sie vom Nisf/Inps veröffentlicht werden, auch auf der Homepage des SGB/CSL zu finden sein.

Rudolf Nöckler
Patronat INAS Brixen

Wichtige Fälligkeiten

Juni

- 16.06.2009 Steuererklärung Vordruck Unico (ohne Strafaufschlag)
- 16.06.2009 Erste Rate der Liegenschaftssteuer ICI
- 30.06.2009 Ansuchen um Zuschuss der Hausfrauen für den Aufbau einer Zusatzrente
- 30.06.2009 Ansuchen um Rückvergütung für die freiwillige Weiterversicherung der Hausfrauen beim Nisf/Inps
- 30.06.2009 Ansuchen um Zuschüsse zur rentenmäßigen Absicherung von Erziehungs- u. Pflegezeiten
- ab Juni Ansuchen für die Erneuerung der Familienzulage (Nisf-Familiengeld für Lohnabhängige; ausbezahlt auf dem Lohnstreifen)

Juli

- 16.07.2009 Steuerklärung Unico mit äußerst geringem Strafaufschlag
- 31.07.2009 Antrag auf Herabsetzung des Beitrags für die Hausfrauenrente
- im Juli Kontrolle des Lohnstreifens über die erfolgte Auszahlung des Steuerguthabens bzw. den Abzug der Schuld laut Formblatt 730

August

- im August Kontrolle des Rentenauszugs über die erfolgte Auszahlung des Steuerguthabens bzw. den Abzug der Schuld laut Formblatt 730

September

- 30.09.2009 Einzahlung der Versicherungsbeiträge für die Hausfrauenrente
- 30.09.2009 Wer die Steuerklärung mittels Formblatt 730 gemacht hat und glaubt, dass der Betrag der Steuervorauszahlung zu hoch ausgefallen ist, kann eventuell um die Reduzierung der zweiten Vorauszahlungsrate ansuchen
- ab September Erneuerung des Antrags auf das Landeskindergeld und das regionale Familiengeld für das Bezugsjahr 2010.
- bis Dezember

Hinweis: In der letzten Ausgabe der Solidarität Nr. 8/2009 haben sich auf S.12 in der Übersicht zum Steuerbonus leider zwei Fehler bei den Einkommensgrenzen eingeschlichen. Wir bedauern. Die Richtigstellung ist auf www.sgbcsil.it veröffentlicht.

TIPP

Gut informiert auf Reisen



Sommerzeit ist Hauptreisezeit. Damit im Urlaub nichts schief geht, und weil gut informierte Reisende besser reisen, liefert z. B. das Europäische Verbraucherzentrum Bozen eine breite Palette an nützlichen Tipps und Infos: von Last-Minute-Reisen, umwelt- und sozialverträglichem Reisen, Reiseversicherungen bis hin zur Urlaubs-Checkliste.

Mehr dazu unter www.euroconsumatori.org oder telefonisch unter 0471-980939.



KURIOSSES

„Abdeckung der vertraglichen Ferienzeit“?



Texte übersetzen ist schwer, Kollektivvertragstexte umso mehr. Dass dabei auch kuriose Ausrutscher passieren, beweist ein Artikel über eine Kollektivvertragserneuerung, der kürzlich in einer Südtiroler Verbandszeitung erschienen ist. Der Zeitraum zwischen Auslaufen und Erneuerung eines Kollektivvertrags wird im Italienischen mit „vacanza contrattuale“ bezeichnet. In der deutschen Übersetzung aber ist aus den 50 Euro Entschädigung für die vertragliche „Vakanz“ (lat. für fehlend, unbesetzt), also der finanziellen Abdeckung der Zeit bis zur verspäteten Erneuerung, allerdings eine Entschädigung für das geworden, was man am liebsten unter dem Begriff „vacanza“ versteht: nämlich Ferien! 50 Euro statt Ferien?

Gewerkschafter, die so einen Vertrag ausgehandelt hätten, würden von den Arbeitnehmern wohl sofort in Urlaub geschickt... in die Wüste!



AUFGEZEICHNET

Stellen-„Wahl“



REISEN BILDET

Russischer Dauerbrenner

Da die Kunst- und Kulturfahrt zu den russischen Metropolen St. Petersburg und Moskau sehr gut ankommt, bietet das ETSI diese Reise auch im Spätsommer an. Wir weisen auf weitere Angebote hin, die bei Redaktionsschluss noch in Ausarbeitung waren. Mehr Infos sowie Details sind in den spezifischen Reisebeschreibungen zu finden, die auch auf der Internet-Seite www.sgbcisl.it veröffentlicht werden.



St. Petersburg und Moskau

Acht tägige Russlandreise, sieben Übernachtungen

Vom 10. bis zum 17. September

Die beiden russischen Großstädte warten mit einer Reihe von Sehenswürdigkeiten auf: Kathedralen, Klöster, Peter und Paul-Festung, Eremitage im Winterpalast, Roter Platz und vieles mehr.

Unterbringung in Zweibettzimmern inkl. Vollpension vom Abendessen des Anreisetags bis zum Frühstück des Abreisetags (Ausnahme: Abendessen des 4. Reisetags).

Teilnahmegebühr (mindestens 25 Teilnehmer): 1.340 Euro (Einreisevisum kostet zusätzlich 50 Euro, Einzelzimmerzuschlag 350 Euro). Wichtig: Vormerkung bis 30. Juni 2009 notwendig!

Weitere Tipps

Verschiedene Kulturfahrten und Meeraufenthalte

Derzeit in Ausarbeitung

Giuseppe Verdis "Aida" in der Arena von Verona

Samstag, 8. August

Teilnahmegebühr 58 Euro inkl. Eintritt. Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen.

Abfahrt mit dem Bus um 14.30 in Bozen.

Infos und Anmeldungen in den ETSI-Büros.

Paris und Versailles

vom 17. bis zum 21. August

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen. Busfahrt

Details, Infos und Anmeldungen in den ETSI-Büros.

Tunesien

Meeraufenthalt im ****S-Hotel, All inclusive.

Mitte Oktober

Derzeit in Ausarbeitung.

Ischia

Ein Klassiker: Thermalaufenthalt in konventioniertem *****Hotel

Zweite Oktoberhälfte

Derzeit in Ausarbeitung.

“

Reisen ist das Entdecken,
dass alle Unrecht haben
mit dem, was sie über andere
Länder denken.

Aldous Huxley

”



Info + Anmeldung

ETSI Kultur- und Freizeitverein

Siemensstraße 23, Bozen

Tel. 0471 568 475

etsi@sgbcisl.it

Solidarität für...

die Erdbebenopfer in den Abruzzen

Noch immer sind die Bewohner der mittellitalienischen Region Abruzzen mit den Folgen des verheerenden Erdbebens konfrontiert und arbeiten am Wiederaufbau.

Auch die Gewerkschaftsbünde CGIL CISL UIL haben eine Reihe von symbolischen und konkreten Initiativen gestartet, um den betroffenen Menschen ihre Solidarität auszudrücken. So wurde etwa die diesjährige gesamtstaatliche 1. Mai-Kundgebung kurzfristig nach L'Aquila verlegt. Aus verständlichen Gründen wurde aber keine Großkundgebung abgehalten und die Veranstaltung auf ein angebrachtes Mindestmaß reduziert.

Die Gewerkschaften machen zudem Druck auf die Institutionen, dafür Sorge zu tragen, dass der Wiederaufbau rasch voranschreitet und dabei die Bestimmungen zur Arbeitssicherheit und Auftragsvergabe eingehalten werden. Arbeitsplätze und Einkommen müssten gesichert und das wirtschaftliche Leben wieder angekurbelt werden.

Um einen finanziellen Beitrag zum Wiederaufbau zu leisten, haben die Gewerkschaftsbünde einen Spendenaufruf an alle ArbeitnehmerInnen gerichtet. Das eigens eingerichtete Spendenkonto lautet wie folgt: Kontokorrent IBAN IT23W0312705011CC1570012000 „CGIL CISL UIL Terremoto Abruzzo 2009“ bei der Bank „UGF Banca“, Zweigstelle 157 in Rom.

“

**Wende Dich stets
der Sonne zu, dann fallen
die Schatten hinter Dich.**

aus China

”



Hauptsitz

Bozen Siemensstraße 23
Tel. 0471 568400
info@sgbcisl.it

Bezirke

Bozen Palermostraße 79/B
Tel. 0471 204 602

Cl.-Augusta-Str. 133
Tel. 0471 400123

Leifers

Weissensteiner Straße 1
Tel. 0471 952 692

Neumarkt

Franz-Bonatti-Platz 4
Tel. 0471 812 139

Brixen

Großer Graben 7
Tel. 0472 836 151
brixen@sgbcisl.it

Bruneck

Stegener Straße 8
Tel. 0474 553 355
bruneck@sgbcisl.it

Sterzing

Neustadt 26
Tel. 0472 766 640

Meran

Sparkassenstraße 24
Tel. 0473 230 242
info.me@sgbcisl.it

Mals

General-Verdross-Str. 45
Tel. 0473 831 418

www.sgbcisl.it